

Verlagort: Dresden
Anzahlpreis: In Dresden Stadt u. Umgeb. 10 Pf.
außerhalb 15 Pf.



Freiheitsskampf
Amtliche Tageszeitung der NSDAP Gau Sachsen

Es das für seinen Veröffentlichungsgebiet bestmögliche Platz zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Landesfinanzämter, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollabfertigungsstellen, der Reichsbankstellen und der Poststellen

Verlagspreis: monatl. 2,40 RM. (einl. 41 Pf. Verteilungskosten des Trägers)
Inhalt: 24 Seiten, 42 Spalten, 2.200 Wörter, 2.200 Wörter, 2.200 Wörter

Nr. 273. Mittwoch, 30. September 1936

Anzahlpreis lt. Postl. Nr. 13. Anzeigen: am Tage vor 15 Uhr,
1. d. Sonntags, freitags 17 Uhr, 1. d. Sonntags, freitags 15.30 Uhr

Fluchtvorbereitung der Madrider Regierung
Abstimmungssieg der Pariser Regierung — Oesterreichische Forderungen in Genf

Vertrauenskrise um Blum

Die Regierung Blum hat, wie vorauszu-
sehen war, ihre Abwertungsvorlagen
glücklich durch die in der Kammer drohenden
Rippen gebracht. Sie mußte zwar die glei-
chende Lohnskala, die als Beschäftigungs-
pflaster für die Kommunisten gedacht war, über
Bord werfen, hat sich aber in der Erwartung
nicht getäuscht, daß die Kommunisten ihre
Unterstützung trotzdem nicht vorzuziehen würden.

Die Anhänger sollen aber nichts merken

Paris, 29. September.
Eine Reihe von Mitgliedern des Kabinetts
Caballero soll sich von Madrid nach Alicante
begeben haben, um die Ueberriedlung der Re-
gierung nach Alicante vorzubereiten. Die
Minister hätten versichern müssen, innerhalb
von 24 Stunden wieder nach Madrid zurück-
zukehren, da diese Entscheidung in der Um-
gebung des Ministeriums in einem Augenblick,
wo Madrid sich auf einen Angriff der Nationali-
sten vorbereite, Mißfallen ausgelöst habe.

Als die „Gravina“ in den Fluten versank,
stellte der nationale Kreuzer alle seine Batten-
rien auf das zweite Torpedoboot „Almirante
Ferrandis“ ein, das jetzt ebenfalls schwere
Treffer erhielt und versuchte, sich außer
Schußweite zu bringen. Der endgültige Aus-
gang dieses Kampfes ist noch nicht bekannt, weil
sich das Torpedoboot der Roten auf der Flucht
in westlicher Richtung befindet. Es wird von
dem nationalen Kreuzer verfolgt.

Bilbao sich trotz des vom Kriegsminister
Prieto persönlich organisierten Widerstandes
nur noch höchstens eine Woche wird halten
können.

Cabanellas dankt den Iren

Der Führer der irischen Blauhemden, Gene-
ral O'Duffin, traf am Dienstag in Valladolid
ein. Er hat den spanischen Nationalisten
die Dienste von etwa 2000 irischen Rekruten
zum Kampf gegen den Kommunismus an.
General Cabanellas, der Chef der vorläufigen
nationalistischen Regierung, lehnte jedoch das
Angebot mit den Worten ab, daß Spanien
keine Ausländer bei dem Werk der Be-
freiung des Vaterlandes wünsche.

Moskaus Hoffnungen schwinden

Die ständigen Fortschritte der nationalisti-
schen Truppen können auch von der sowjetru-
ssischen Presse nicht länger verheimlicht
werden. Der Sonderberichterstatter der
„Pravda“ schildert am Dienstag die Lage in
Madrid in düsteren Farben. Zahlreiche
Personen, die sich noch vor kurzem als ent-
schiedene Anhänger der roten Regierung erklärt
hätten, zögen es nunmehr vor, aus der Hauptstadt
zu verschwinden. Sie verließen sich nach
Valencia, Barcelona oder gar nach Marseille
und Paris in Sicherheit zu bringen. Manche
Kreise in Madrid, so heißt es weiter, rechneten
mit dem Erscheinen der nationalistischen Trup-
pen vor den Toren der Stadt bereits in den
nächsten Tagen. Die Erklärung des Sonder-
berichterstatters, „es wird sehr schwer sein, sich
in Madrid zu verteidigen“, klingt wie eine er-
bitterte Vorbereitung auf künftige Hoffnungen der
Moskauer Machthaber.

Das sogenannte „Volksgericht“ in Alicante
verurteilte am Dienstag wiederum acht Natio-
nalisten zum Tode.

Seegescheit bei Gibraltar

In der Meerenge von Gibraltar kam es in
den frühen Morgenstunden des Dienstags zu
einem schweren Seescheit. Auf der Höhe
von Tarifa versenkte der Kreuzer der spanischen
Nationalisten „Almirante Ceretia“ den neuen
Zerstörer der spanischen Marine „Gravina“.
Ein weiterer Zerstörer der Marine ergriff
die Flucht.

Aus Tanger verlautet, daß der französische
Dampfer „Antouba“ mit 20 Mann der
Besatzung des roten Torpedobootes „Gravina“
übernommen hat. Der Rest der Mann-
schaft sei ertrunken. Die „Gravina“ ist ein
moderner Zerstörer, der erst vor kurzem in den
Dienst gestellt worden war.

Lebensmittelknappheit in Madrid

Der Ausschuh für die Verpflegung Madrids
hat eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um
eine Preissteigerung zu verhindern und die vor-
handenen Lebensmittelvorräte einzuteilen.
Kaufleute, die die Anordnungen nicht befolgen,
werden schwer bestraft.

Die nähere Umgebung der Stadt hat man in
Erwartung der Nationalisten in aller Eile be-
festigt. Die zahlreichen Verwundeten die aus
den letzten Kämpfen in die Madrider Hospi-
taller gebracht worden sind, dürfen keine Be-
sucher mehr empfangen. Man hofft durch diese
Maßnahme eine Unterbrechung der bereits sehr
nervösen Madrider Bevölkerung über die wahre
Lage der Front zu verhindern.

Dem Sender Palma de Mallorca zufolge soll
Elbar, die erbittert verteidigte Stadt der
Waffenfabriken, am Montag um 14 Uhr von
den nationalen Truppen eingenommen worden
sein.

Am der Biscana-Rüste haben die nationalen
Truppen bei der Fortsetzung ihres Vormarsches
Matrico genommen, einen strategisch wichtigen
Ort an der Küstenstraße von San Sebastian nach
Bilbao. In Burgos rechnet man damit, daß

Kammermehrheit für Frank-Abwertung

Der Senat verlangt jedoch einschneidende Abänderungen der Währungsvorlage

Paris, 29. September.

Die französische Kammer nahm am Dienstag-
vormittag die Währungsvorlage der Regierung
Blum in ihrer Gesamtheit mit 359 gegen 221
Stimmen an. Das Kabinetts hatte die Ver-
trauensfrage nicht gestellt. Die Kammer ver-
stimmte sich darauf am Mittwoch, 21 Uhr. Die
Vorlage, die inzwischen im Senat beraten und
dort voraussichtlich in verschiedenen Punkten
abgeändert wird, soll dann gegebenenfalls er-
neut zur Beratung gebracht werden.

Berzucht auf die gleitende Lohnskala

Die Kammerführung, die am Montag früh be-
gonnen hatte, zog sich bis in die Vormittags-
stunden des Dienstags hin.

Nach Annahme der Maßnahmen über die Be-
schlagnahme von Gold und gegen die Spekula-
tion gab der Kammerpräsident bekannt, daß auf
Vorschlag einiger Abgeordneter der „Volk-
front“ die nächsten Artikel der Währungs-
vorlage, die ursprünglich die Bestimmungen über
die gleitende Lohnskala enthielten, durch
einen neuen Wortlaut ersetzt werden sollen.
Danach soll die Regierung bis zum
31. Dezember 1936 bevollmächtigt werden, auf
dem Verordnungswege Maßnahmen zur Ver-
hinderung der Preissteigerung und zur Wahr-
nung der Kaufkraft des Francs zu treffen.

Hierauf erklärte Ministerpräsident Blum
u. a., die Kammer könnte die Regierung für-
gen, aber die vollendete Tatsache der
Abwertung nicht mehr ändern.
Blum wies die von mehreren Rednern er-
höbete Beschuldigung zurück, daß in der Poli-

tik der Regierung Widersprüche feststellen
ließen. Es sei Pflicht der Regierung gewesen,
beizeiten die notwendigen Maßnahmen vorzu-
bereiten, um gegebenenfalls die Frankabwer-
tung unter möglichst geringen Opfern vollziehen
zu können.

Die Regierung sei entschlossen, die öffentliche
Ordnung gegen jedes Unterfangen zu schützen,
das die Souveränität des Volkes oder die re-
publikanischen Einrichtungen beeinträchtigen
würde. Die Fabrikbesetzungen ohne
Entscheidung der verantwortlichen Arbeiter-
organe dürften nicht zur Gewohnheit wer-
den. Das Vertrauen der Arbeiterschaft in die
Regierung der „Volkfront“ werde es dieser er-
sparen, andere Mittel in Anwendung zu
bringen als die der Veröhnung und Vermitt-
lung.

Ein Zwischenruf eines rechtsgerichteten Ab-
geordneten bezeichnete den Ministerpräsidenten
als Diener des Gewerkschaftsfüh-
rers Jouhaux, was ihm einen Ordnungsruf
des Kammerpräsidenten einbrachte.

Zum Schluß erklärte Blum, die Regierung sei
mit der neuen Fassung des Artikels 14, d. h.
der Zurückziehung der Bestimmungen über die
gleitende Lohnskala, einverstanden, da ihr da-
mit eine Waise zur Bekämpfung der Preis-
steigerung in die Hand gegeben sei (?).

Erhebliche Widerstände im Senat

Wie zu erwarten stand, sind die Widerstände
gegen die Frankabwertung im französischen
Senat weitläufiger als in der Kammer, wenn
auch mit einer Ablehnung der Vorlage auch

hier nicht zu rechnen ist, wohl aber mit entschei-
denden Änderungen.

Der Senat trat am Dienstagmorgen nur zu
einer kurzen Sitzung zusammen und verlegte
sich dann auf Mittwochvormittag. Diese Zeit-
spanne will der Finanzausschuh des Senats
dazu benutzen, um die in der Kammer verab-
schiedete Vorlage eingehend zu prüfen und ent-
sprechende Abänderungsvorschläge auszuarbei-
ten.

Die Senatsfraktion der republikanischen Ein-
sen hat sich bereits am Dienstagvormittag ein-
mütig gegen die Währungsvorlage ausgespro-
chen, die nur dazu geeignet sei, den Ruin der
Sparer herbeizuführen und die landwirt-
schaftlichen Interessen des Landes zu gefährden.

Auch der „Intransigant“ glaubt zu wissen,
daß sich im Senat energische Widerstände gegen
die Vollmachten geltend machen würden. Zahl-
reiche Mitglieder des Senats seien der Ansicht,
daß die Vollmachten der Regierung das Recht
geben, die Löhne anzugleichen, also praktisch
doch die gleitende Lohnskala in An-
wendung zu bringen, die auch die Kammer
nicht gewollt habe.

Der Finanzausschuh des Senats
nahm am Dienstagvormittag die Erklärungen
des Finanzministers über die Frankabwer-
tung entgegen. Vincent-Auriol legte dem Ver-
lauf der Verhandlungen mit dem britischen
und dem amerikanischen Schahamt dar und vertei-
digte den von der Kammer angenommenen
Wortlaut der Währungsvorlage, indem er ver-
sicherte, daß die Frankabwertung in keiner
Weise geeignet sei, eine neue Feuerung hervor-
zurufen. Der Ausschuh stellte jedoch fest, daß die